Erscheint jeden Dinstag u. Freitag; während der Buchhändler-Messe zu Ostern, täglich.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und die

mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction; — Inserate an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 43. Leipzig, Mittwoch am 9. Mai. 1849.

Nichtamtlicher Theil.

Moderne Redensarten und Gebräuche.

Nr. I.

Concurrenz ist nichts Neues und daß die Concurrenz Veranlassung zu Herabdrückung der Preise ist, auch nicht. Neu ist aber eine Redensart, die seit einigen Jahren erst im Gebrauch ist und etwa so lautet:

„Meine Ausgabe von ꝛc. zeichnet sich durch einen enorm billigen Preis vortheilhaft aus, so etwas Billiges ist noch nicht dagewesen, 5 Bogen für 1 Sgr, während die andern Ausgaben 5 Sgr mindestens kosten. Sie sehen, welch enormes Geschäft Sie damit machen können, zumal da ich von dem Spottpreise 50 % u. s. w."

Damit sollen nun die Collegen gelockt werden, auf diese Pfennigausgabe enorme Bestellungen zu machen, und Einige sind auch wohl so thöricht, es zu thun. Mögen sie meinetwegen damit colportiren lassen und sich recht herzlich darüber freuen, wenn sie 100 Ex. verkauft und daran (ohne die Stiefeln ihrer Leute oder die Colporteur-Tantième in Rechnung zu bringen) 1 ℛ 20 Sgr verdient haben; ich meines Theils setze lieber 20 Exemplare der Ausgabe à 5 Sgr ab, die noch dazu besser ausgestattet ist und mir nur $\frac{1}{5}$ oder wenn sie etwas schwerer abzusetzen ist, $\frac{1}{2}$ so viel Mühe bei gleichem Gewinn kostet.

Was hat nun aber solch ein Verleger von seinem Unternehmen? Wenn die Auflage nicht recht groß ist und bis zum letzten Exemplar verkauft wird, fast gar nichts, wenigstens gewiß nicht Bezahlung für seine viele Mühe und Arbeit. — Was nützt er dem Buchhandel? Auch nichts. Er schadet ihm dadurch nur; er entwerthet bessere Bücher auch mit, wenn er dem Publicum solchen Maaßstab zur Beurtheilung der Preise in die Hand gibt; er macht die Arbeit für nichts in unserm geplagten Geschäft noch größer und setzt durch Begünstigung des Colporteurwesens den Buchhandel in den Augen des Publicums immer mehr herab.

Darum bleibe ich bei meiner bisherigen Maxime. Für die Ausgaben solcher Pfennigkrämer, die sich in Billigkeit überschlagen wollen, verwende ich mich ganz gewiß nicht, sondern jedesmal lieber für eine theurere (fast immer auch bessere) Ausgabe; und ich versichere, ich stehe mich bei dieser Maxime ganz gut und besser als mein College im Orte, der mir durch die Billigkeit der von ihm protegirten Ausgaben den Rang ablaufen möchte.

M. W.

Anzeigeblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigespaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[3580.] Leipzig, Jub.-Messe 1849.

Durch Gegenwärtiges gebe ich mir die Ehre, Ihnen anzuzeigen, dass ich zum Mai dieses Jahres eine Buch-Handlung, verbunden mit einer Leih-Bibliothek, unter der Firma

Wilh. Krenkel

in Perleberg eröffnen werde.

Seit nun beinahe 15 Jahren dem Buchhandel mit Lust und Liebe angehörend, und ununterbrochen in demselben beschäftigt, glaube ich mir diejenige Geschäftskenntniss erworben zu haben, die mich, im Vereine mit redlichem Fleiss und den nöthigen Geldmitteln, befähigt, mein Geschäft auf solide Weise zu führen, und dadurch das Vertrauen zu verdienen, um welches ich Sie hierdurch freundlichst bitte. So ersuche ich Sie nun, mir gütigst ein Conto eröffnen und mich auf Ihre Leipziger Ausliefe-rungsliste setzen zu wollen.

Meine Commissionen für Leipzig hatte Herr **C. H. Reclam** sen. die Güte, zu übernehmen, über meine Commissionen für Berlin behalte ich mir spätere Mittheilungen vor. Ihre Novitäten bitte ich mir vor der Hand nicht unverlangt zu senden, da ich meinen Bedarf selbt wählen werde, dagegen werden mir Wahlzettel, Prospecte, Placate und Anzeigen stets willkommen sein. Da, wo mir Credit verweigert werden sollte, wird mein Herr Cmmissionair stets mit den Mitteln vesehen sein, Festverlangtes baar einzulösen.

Indem ich für mein junges Geschäft Ihre wohlwollende Unterstützung erbitte, und mich auf umstehende Empfehlungen beziehe, zeichne ich

hochachtend und ergebenst
Wilh. Krenkel.

77